

Warten auf den König

25 Geschichten aus der Bibel, die zeigen,
warum Jesus auf diese Erde kam



betanien

Bibelzitate folgen der Elberfelder 2006.

Impressum

1. Auflage 2022

Originaltitel: The Advent Storybook

© Text 2018 Laura Richie

© Illustrationen 2018 Ian Dale

Veröffentlicht bei David C Cook

4050 Lee Vance Drive, Colorado Springs, Colorado 80918 U.S.A.

© der deutschen Ausgabe: Betanien Verlag 2022

Imkerweg 38 · 32832 Augustdorf

www.betanien.de · info@betanien.de

Übersetzung: Viktor Zander

Satz: Sara Pieper

Druck: drusala.cz

ISBN 978-3-945716-65-6

*Für meine liebe Familie:
Matt, Josiah, Grace und Isaiah.
Mögen wir uns immer erinnern.
— LAURA*

*Für Mandy und Eva,
wertvoll in Gottes Augen und in meinen auch.
— IAN*

INHALT

	Wunsch der Autorin	8
TAG 1	Die Schöpfung – 1. Mose 1-2	10
TAG 2	Ein vollkommenes Leben – 1. Mose 2-3	12
TAG 3	Ein vollkommenes Leben endet – 1. Mose 2-3	14
TAG 4	Die Flut – 1. Mose 5-8	16
TAG 5	Abram und Gottes Versprechen – 1. Mose 11-12 und 1. Mose 15	18
TAG 6	Ein erfülltes Versprechen – 1. Mose 16-18 und 1. Mose 21	20
TAG 7	Opfer – 1. Mose 22	22
TAG 8	Abraham und Isaak – 1. Mose 22	24
TAG 9	Jakobs Familie – 1. Mose 27-30, 1. Mose 37 und 1. Mose 39	26
TAG 10	Josef wird geprüft – 1. Mose 39-41	28
TAG 11	Josefs Brüder – 1. Mose 41-46	30
TAG 12	Sklaven in Ägypten – 2. Mose 1-3	32
TAG 13	Mose und die Plagen – 2. Mose 4-11	34
TAG 14	Passah und Rettung – 2. Mose 12-15	36



TAG 15	Ein Bund – 2. Mose 19–20	38
TAG 16	Ruth – Ruth 1–4	40
TAG 17	Hirte und König – 1. Samuel 16–17 und 2. Samuel 7	42
TAG 18	Jona – Jona 1–4	44
TAG 19	Der leidende Held – Jesaja 53	46
TAG 20	Versprechen voller Gnade – Jesaja 55 und 65	48
TAG 21	Josia – 2. Könige 22–23	50
TAG 22	Daniel und das Königreich – Daniel 1–2	52
TAG 23	Gedemütigte Könige – Daniel 3–6	54
TAG 24	Gabriels frohe Botschaft – Lukas 1	56
TAG 25	Der versprochene Sohn – Matthäus 1–2 und Lukas 1–2	58
	Epilog	62
	Danksagung	63
	Über die Autoren	64

WUNSCH DER AUTORIN

Lieber Leser,

Das Buch „Warten auf den König“ ist entstanden, weil ich selbst es nötig hatte, mich daran zu erinnern, warum Jesus auf diese Erde kam. Wir feiern jedes Jahr an Weihnachten seine Geburt, aber ich habe selbst erlebt, wie ich vergaß, warum sein Kommen auf diese Erde tatsächlich so wichtig ist. Ich habe dieses Buch geschrieben, um mich daran zu erinnern und damit meine Familie und ich dann wirklich die Geburt unseres Retters feiern können.

Ich möchte, dass dieses Buch Familien zusammenbringt. Sie sollen sich um die schmerzlich wunderschöne Geschichte einer früher vollkommenen Welt versammeln, die jetzt kaputt ist und dringend Rettung und Erneuerung braucht. Deshalb kam Jesus auf diese Erde. Er kam, um kaputte Menschen, kaputte Beziehungen und unsere kaputte Welt zu reparieren. Er kam, um alles wieder gut und neu zu machen, so wie es am Anfang war.

Wenn man jeden Tag im Dezember eine Geschichte liest, dann wird deine Familie mit der Schöpfung beginnen und eine Reise durch das Alte Testament unternehmen. Ihr werdet dem oft wiederholten Versprechen Gottes auf der Spur sein: uns zu retten. Die Geschichten werden am 1. Weihnachtstag enden, mit der lange erwarteten Ankunft des versprochenen Sohnes.

Setzt euch zusammen hin und erinnert euch daran, wie sehr wir einen Retter brauchen und wie erstaunlich es ist, dass er für uns auf diese Erde kam! Dann feiert die Schönheit und die Gnade unseres außergewöhnlich guten Gottes!

Gottes Segen,

Laura Richie

Siehe, mein Knecht, den ich halte,
mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat:
Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt;
er wird das Recht zu den Nationen hinausbringen.
Er wird nicht schreien und die Stimme nicht erheben
und seine Stimme nicht hören lassen auf der Straße.
Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen,
und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.
In Treue bringt er das Recht hinaus.
Er wird nicht verzagen noch zusammenbrechen,
bis er das Recht auf Erden aufgerichtet hat.
Und die Inseln warten auf seine Weisung.

So spricht Gott, der HERR,
der den Himmel schuf und ihn ausspannte,
der die Erde ausbreitete und was ihr entsprosst,
der dem Volk auf ihr den Atem gab
und den Lebenshauch denen, die auf ihr gehen:
„Ich, der HERR, ich habe dich in Gerechtigkeit gerufen
und ergreife dich bei der Hand. Und ich behüte dich
und mache dich zum Bund des Volkes,
zum Licht der Nationen,
blinde Augen aufzutun,
um Gefangene aus dem Kerker herauszuführen
und aus dem Gefängnis, die in der Finsternis sitzen.
Ich bin Jahwe, das ist mein Name.
Und meine Ehre gebe ich keinem anderen,
noch meinen Ruhm den Götterbildern.
Das Frühere, siehe, es ist eingetroffen,
und Neues verkündige ich.
Bevor es aufsprosst,
lasse ich es euch hören.

Die Schöpfung

1. Mose 1–2

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist. – JOHANNES 1,1-3

Am Anfang gab es nichts – außer Gott. Dann machte Gott ALLES. Er formte den Himmel und gab der Erde Gestalt. Aber ... alles war dunkel. Gottes Geist schwebte wie eine Vogelmutter ganz nahe über seiner Schöpfung.

Dann sprach Gott das Wort: „Licht.“ Und weißt du, was passiert ist? Licht begann zu leuchten! Gott sprach einfach und es geschah! Und er sagte, dass das Licht gut war. Er machte den Tag und die Nacht, und das war der erste Tag.

Was machte er als nächstes? Den Himmel und das trockene Land, damit die Erde nicht überall nur vom Meer bedeckt ist. Er sagte an diesem zweiten Tag, dass der Himmel, das Land und der Ozean gut waren.

Er machte auch noch mehr Dinge, und sie alle waren gut! Pflanzen und Bäume voll von köstlichen Früchten. Gut! Die Sonne, der Mond, die Sterne strahlten herab. Gut! Fische füllten das Meer und Vögel den Himmel. Gut und gut!

Jeden Tag machte Gott etwas Gutes und Neues. Am sechsten Tag machte er die Tiere, die an Land leben sollten. Und genau an diesem Tag machte Gott noch ein weiteres Geschöpf ...

Das war das Allerbeste. Er machte Menschen – einen Mann und eine Frau, Adam und Eva. Er machte sie so, dass sie Gott kennen und sich an ihm erfreuen konnten. Er machte sie so, dass sie lieben und geliebt werden konnten! Gott liebte sie und wies sie an, Kinder zu bekommen und gut auf all die wundervollen Dinge aufzupassen, die er gemacht hatte.

Gottes Geschöpfe hatten ein wunderschönes Zuhause. Niemand war jemals traurig, krank oder verletzt. Und niemand musste jemals sterben. Alles war sehr gut.

An sechs Tagen schuf Gott alles aus dem Nichts, und am siebten Tag ruhte und feierte er. Er wusste, dass alles vollkommen war.

.....
Ist die Welt heute immer noch so?



Ein vollkommenes Leben

1. Mose 2–3

In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst. – JOHANNES 1,4-5

Stell dir den schönsten Ort vor, den du je gesehen hast. Gab es dort hohe, grüne Bäume und farbenfrohe Blumen? Ruch es frisch und süß, wie ein Garten nach dem Regen? Vielleicht gab es warmen Sonnenschein mit einem kühlen Wind und Vögel, die zwitscherten und sangen?

So einen ähnlichen Ort machte Gott. Er pflanzte einen wunderschönen Garten und füllte ihn mit allem, was der Mann und die Frau brauchen würden.

Der Garten Eden war vollkommen! Es gab Flüsse mit klarem Wasser und viele Bäume mit köstlichen Früchten. Es gab auch viele Geschöpfe, mit denen man spielen und die man kennenlernen konnte. Die Aufgabe des Menschen war, auf den wunderschönen Garten und all die Tiere aufzupassen.

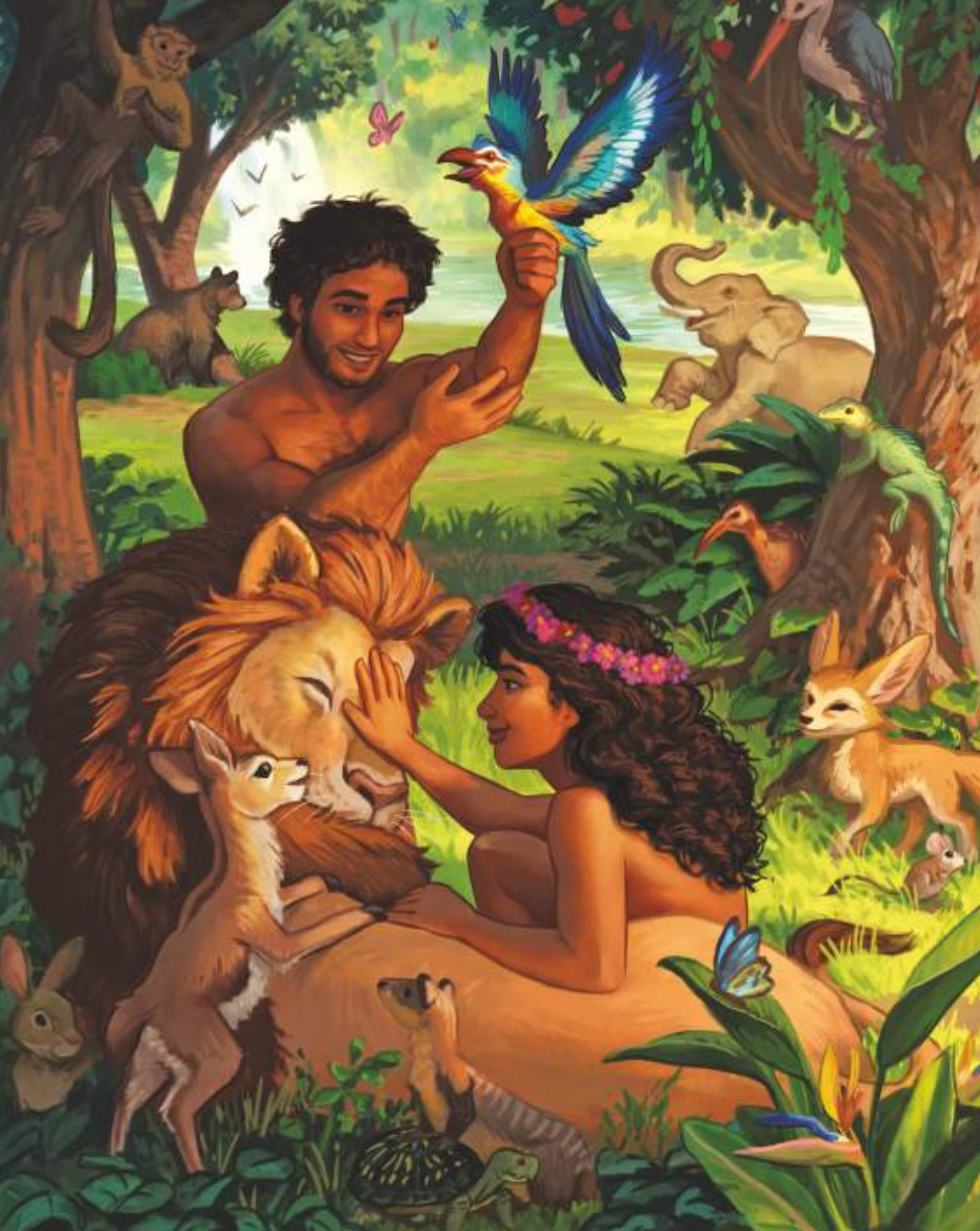
Gott erlaubte dem Menschen, den ganzen Garten zu genießen. Er sagte ihm, dass er von allen Bäumen im Garten essen könne, außer von einem. Dieser eine Baum wurde der „Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen“ genannt. Wenn er von diesem Baum essen würde, dann würde er sterben.

Der Mann und die Frau waren beide in Gottes Bild geschaffen – Gottes Schönheit und Güte war in ihnen. Sie liebten Gott und er liebte sie. Sie liebten auch einander. Alles war vollkommen und wunderschön.

Aber es gab da jemanden, dem das nicht gefiel.

Finsternis und Bosheit krochen in den Garten hinein. Adam und Eva hatten einen schrecklichen Feind, der Satan hieß. Er hasste Gott. Und Satan würde alles in seiner Macht Stehende tun, um das zu verletzen, was Gott gemacht hatte.

.....
Wir wurden gemacht, um zu lieben und geliebt zu werden. Was ist Liebe? Liebe ist, wenn man etwas Gutes für jemanden will und das dann auch tut. Liebe stillt die Bedürfnisse anderer, selbst wenn es dich selbst viel kostet. Wie würdest du Liebe beschreiben?



Ein vollkommenes Leben endet

1. Mose 2–3

... denn alle haben gesündigt und ermangeln der Herrlichkeit Gottes und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist. – RÖMER 3,23-24

Satan nahm die Gestalt einer Schlange an und fand den Mann und die Frau. Satan fragte: „Hat Gott wirklich gesagt, ihr dürft von keinem Baum im Garten essen?“

Die Frau korrigierte Satan: „Gott sagte, wenn wir von diesem einen Baum essen oder ihn auch nur anfassen würden, dann würden wir sterben.“

Die Schlange log: „Ihr werdet nicht wirklich sterben. Wenn ihr davon esst, dann werdet ihr sein wie Gott und Gutes und Böses kennen.“

Die köstliche Frucht sah gut aus. Sie konnte Eva weise machen. Alles, was Gott gemacht hatte, war gut. Warum sollte Gott ihnen etwas Gutes vorenthalten? Die Frau entschied sich, Gott ungehorsam zu sein. Sie pflückte die Frucht und aß etwas davon. Und sie gab dem Mann etwas. Er aß auch von der Frucht. Und dann geschah etwas Fürchterliches.

Vorher waren sie durch die Herrlichkeit Gottes bekleidet. Und jetzt fühlten sie sich nackt. Vorher kannten sie nur das Gute. Und jetzt kannten sie auch das Böse. Vorher hatten sie niemals Angst gehabt. Und jetzt fühlten sie sich schuldig und waren voller Angst. Als sie Gott im Garten herumgehen hörten, versteckten sie sich.

Die Schlange hatte die Frau betrogen. Die Frau und der Mann waren Gott ungehorsam gewesen. Die vollkommenen Beziehungen zwischen Gott, seinen Menschen und seiner Schöpfung waren vorbei. Gott sagte also der Schlange, der Frau und dem Mann, was nun geschehen würde.

Die Schlange musste auf ihrem Bauch kriechen und Staub fressen. Die Frau würde Schmerzen leiden, wenn sie Babys bekam, und der Mann würde über sie herrschen. Der Mann würde sehr schwer arbeiten müssen, um für seine Familie Nahrung zu ernten. Und Gott würde sie aus seinem vollkommenen Garten hinausschicken.

Aber Gott gab auch ein Versprechen. Eines Tages würde ein Sohn einer Frau den Kopf der Schlange zertreten. Und das Böse, das Satan begonnen hatte, würde enden.

Gott tötete ein Tier und machte Kleidung für Adam und Eva. Sie verließen den wunderschönen Garten. Nun waren Tod, Traurigkeit, Angst, und Bosheit ein Teil ihrer Welt. Ihre einzige Hoffnung war Gottes Versprechen.

.....
Worauf hofften sie?



Die Flut

1. Mose 5–8

Wie die Tage Noahs gilt mir dies ... Denn die Berge mögen weichen und die Hügel wanken, aber meine Gnade wird nicht von dir weichen und mein Friedensbund nicht wanken, spricht der HERR, dein Erbarmender. — JESAJA 54,9-10

Adam und Eva hatten Kinder, und ihre Kinder hatten wiederum Kinder. Jeder hoffte, dass eines dieser Kinder der versprochene Sohn sein würde – derjenige, der das Böse besiegen würde.

Jahre vergingen und die Menschen vergaßen Gottes Versprechen, sie zu retten. Viele Menschen vergaßen sogar Gott. Sie waren gefangen in der Finsternis – in finsternen Gedanken und finsternen Taten. Die Menschen machten sich selbst, einander und die Erde kaputt.

Gott sah, dass alles, was die Menschen dachten und taten, böse war. Und so beschloss er, eine Flut zu schicken, welche die ganze Erde bedecken sollte. Aber Gott würde eine Familie am Leben lassen.

Noah war ein Sohn aus der Linie Adams. Er lebte mit Gott und hörte auf ihn. Gott sagte Noah, wie er ein riesiges Boot bauen sollte, das Arche genannt wurde. Noahs Familie und jede Tierart konnten in der Arche vor der Flut gerettet werden. Noah glaubte und gehorchte Gott.

Noah baute die Arche genauso, wie Gott es befohlen hatte. Alle Tiere und auch Noahs Familie gingen in die Arche hinein und Gott schloss die Tür.

Dann fiel der Regen und das Wasser stieg höher und höher. Sowohl die Tiere als auch Noahs Familie blieben viele Monate lang in der Arche. Als das Wasser schließlich mehr und mehr zurückging, landete die Arche auf dem Gebirge Ararat.

Die Menschen und Tiere verließen die Arche. Es war ein Neuanfang. Noah baute einen Altar, auf dem er Gott Opfer darbrachte. Damit dankte er ihm für seine Rettung.

Gott versprach, dass er, ganz egal wie böse die Menschen werden würden, nie wieder eine solche Flut schicken würde, um alles zu vernichten. Gott erinnerte sich an das Versprechen, das er Adam und Eva gemacht hatte. Er setzte einen Regenbogen an den Himmel, um uns an sein Versprechen zu erinnern.

Gott macht alles wieder neu und gut – eines Tages wird ALLES Böse enden!

.....
Gibt es etwas Böses, dessen Ende du dir wünschst?



Abram und Gottes Versprechen

1. Mose 11–12 und 1. Mose 15

*Wenn ihr aber des Christus seid, so seid ihr damit Abrahams Nachkommenschaft
und nach der Verheißung Erben. — GALATER 3,29*

Noah belehrte seine Söhne über Gott und die Welt. Seine Söhne wiederum hatten Söhne und Enkel. Einer dieser Nachkommen hieß Abram. Gott hatte einen besonderen Plan für Abram.

Eines Tages sagte Gott zu Abram, er solle sein Zuhause verlassen. Gott versprach ihm, dass er eine Familie haben würde, die zu einem großen Volk werden würde. „Ich will dich segnen, und ich will deinen Namen groß machen, und du sollst ein Segen sein! ... in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!“ (1. Mose 12,2-3)

Aber was ist ein Segen?

Ein Segen ist ein Geschenk der Güte von Gott, ein Teil seines Plans, um uns näher zu ihm zu bringen. Gott versprach, Abram zu segnen, und dann würden durch Abram auch alle Familien der Erde dieses Gute haben! Das war ein gewaltiges, wichtiges Versprechen.

Abram versuchte, Gottes Versprechen zu glauben. Er nahm seine Frau und all seinen Besitz und ging an den Ort, den Gott ihm zeigte. Aber viele Jahre vergingen und er und seine Frau hatten immer noch keine Kinder.

Gott wusste, dass Abram Angst hatte, also sprach er noch einmal zu ihm. Gott sagte Abram, dass er hinaufschauen und alle Sterne zählen sollte, die am Himmel funkelten. Er sagte Abram, dass seine Familie so zahlreich sein würde, wie die Zahl der Sterne am Himmel.

Und Abram fürchtete sich nicht mehr und glaubte Gott wieder.

.....
Musstest du schon mal lange auf etwas warten? Was machst du, wenn du wartest?



Ein erfülltes Versprechen

1. Mose 16–18 und 1. Mose 21

Und so erlangte er, indem er ausharrte, die Verheißung. — HEBRÄER 6,15

Abram wartete darauf, dass Gott ihm einen Sohn gab. Er wartete ... und wartete ... und wartete.

Nach vielen Jahren hatten Abram und seine Frau Sarai keine Lust mehr zu warten. Damals hatten Männer manchmal mehr als nur eine Frau. Das war zwar nicht Gottes Plan, aber die Menschen vertrauten nicht darauf, dass Gottes Plan funktionieren würde. Auch Abram und Sarai vertrauten nicht darauf, dass Gott sein Versprechen halten würde – sein Versprechen, ihnen eine große Familie zu geben. Abram bekam daraufhin einen Sohn mit einer anderen Frau.

Dreizehn Jahre später sprach Gott wieder zu Abram. Als Abram Gott sah, warf er sich zu Boden. Abram hatte Fehler gemacht, aber Gott war nicht zornig auf ihn. Gott erinnerte Abram an sein Versprechen.

Gott gab Abram einen neuen Namen: Abraham. Abraham bedeutet „Vater einer Menge“. Gott sagte Abraham, dass er eine sehr, sehr große Familie haben würde. Völker würden von ihm abstammen. Könige würden aus seiner Familie stammen.

Gott versprach auch, dass Abrahams Familie ein eigenes Zuhause haben würde, und zwar in einem Land namens Kanaan. Und das Beste von allem: Gott gab ihm ein besonderes Freundschaftsversprechen, das für alle Ewigkeit gelten würde. Es war ein Bund: Er würde Abraham und seine Familie lieben und ihr Gott sein.

Abraham hatte schon so lange gewartet. Konnte er auf Gottes Versprechen vertrauen?

Gott gab auch Sarai einen neuen Namen – er nannte sie Sarah. Sarah und Abraham waren sehr alt. Beide lachten über die Vorstellung, in ihrem hohen Alter ein Kind zu haben.

Aber Gott hielt sein Versprechen! Ein Jahr später gab er ihnen einen Sohn. Obwohl sie aufgehört hatten, auf Gott zu vertrauen, liebte er sie immer noch und gab ihnen Gutes. Sie waren so glücklich, ihren Sohn Isaak zu haben!

Gott erinnerte Abraham und seine Familie immer wieder an sein Versprechen, sie zu lieben und ihr Gott zu sein. Und er erinnerte sie daran, dass eines Tages ein versprochener Sohn kommen würde, der das Böse vernichten und alles wieder gut und neu machen würde.

.....
Welche guten Gaben hat Gott dir und deiner Familie gegeben?



Opfer

1. Mose 22

Doch in jenen Opfern ist alljährlich ein Erinnern an die Sünden; denn unmöglich kann Blut von Stieren und Böcken Sünden wegnehmen. ... wir [sind] geheiligt durch das ein für alle Mal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi. – HEBRÄER 10,3+10

Für Abraham und Isaak war das Leben ganz anders als für die meisten von uns heute. Abraham und seine Familie lebten in Zelten und zogen oft um. Sie hatten viele Tiere. Wenn die Tiere in einer Gegend genug gegrast hatten, dann brachten die Leute ihre Tiere an einen neuen Ort. Sie brachen ihre Zelte ab und zogen mit ihren Familien weiter.

Um Trinkwasser zu haben, mussten sie Brunnen graben. Sie hatten keine Waschbecken oder Wasserhähne. Es gab auch weder Autos noch Strom noch Badezimmer.

Was sie hatten, das war Gott. Aber sie konnten Gott nicht sehen oder mit ihm sprechen, wann immer sie wollten. Im Garten Eden gingen Adam und Eva mit Gott spazieren und sprachen mit ihm. Aber als sie Gott ungehorsam waren, war ihre Freundschaft zu Gott zerstört. In den folgenden Jahren machten die Menschen weiter mit ihrem Ungehorsam. Manchmal sprach Gott zu Menschen, wie er es mit Noah und Abraham tat. Menschen erinnerten sich daran, was Gott für sie getan hatte, und erzählten einander, was sie wussten.

Wenn Menschen Gott ungehorsam sind – wenn sie schlechte Dinge tun, die anderen Menschen wehtun, oder wenn sie Gott nicht lieben – dann ist das Sünde. Die Sünde zerstört die Freundschaft zu Gott. Die Sünde zerstört auch Freundschaften zu anderen Menschen.

Gott gab den Menschen eine Möglichkeit, diese Freundschaft zu reparieren, um ihm näher zu kommen. Sie mussten Opfer bringen. Ein ganzes und gutes Leben – das Leben eines Tieres – musste genommen werden. Das Tier hatte nichts Schlimmes getan, aber für das Böse, das die Menschen taten, musste ein Preis gezahlt werden.

Die Menschen taten jeden Tag böse Dinge. Sie mussten viele Tiere als Opfer töten. Die Sünde verursacht den Tod. Die Sünde ist der Grund dafür, warum die Welt kaputt ist und alles stirbt.

Aber wir müssen keine Tieropfer mehr bringen. Und wir müssen keine Angst vor dem Tod haben. Gott hat uns eine neue Möglichkeit gegeben, damit unsere Freundschaft zu ihm wieder heil wird. Er gab uns ein vollkommenes Opfer – einen Preis, der für all unsere Sünden gezahlt wurde.

.....
Weißt du, wer das vollkommene Opfer ist?



Abraham und Isaak

1. Mose 22

Erkennt daraus: Die aus Glauben sind, diese sind Abrahams Söhne! – GALATER 3,7

Nach der Geburt Isaaks wusste Abraham, dass er Gott vertrauen konnte, dass er seine Versprechen halten kann, selbst wenn das unmöglich schien. Abraham liebte seinen Sohn Isaak und war so stolz auf ihn. Gott hatte Abraham versprochen, dass seine Familie durch Isaak unzählbar groß werden würde! Und er hatte ihm versprochen, dass die ganze Erde durch Abrahams Familie gesegnet werden würde.

Dann geschah etwas sehr Verwirrendes.

Gott befahl Abraham, dass Isaak für Abrahams Sünde geopfert werden musste. Kein Lamm, keine Ziege, keine Taube und kein anderes Tier. Isaak. Seinen versprochenen Sohn. Abraham hatte so lange auf diesen Sohn gewartet. Würde Gott ihm wirklich Isaak nehmen?

Aber Abraham glaubte, dass Gott gut ist. Er vertraute Gott. Also nahm er Isaak mit zu dem Ort, den Gott ihm zeigte. Es war der Berg Moria. Abraham sagte seinen Dienern, dass er mit Isaak den Berg hinaufgehen und Gott anbeten würde. Dann würden sie zurückkommen.

Während sie den Berg hinaufwanderten, fragte Isaak seinen Vater: „Wo ist das Tier für das Opfer? Wir haben Feuer und Holz, aber wir haben kein Lamm.“ Sein Vater antwortete ihm, dass Gott für ein Lamm sorgen würde, das für Abrahams Sünde sterben würde.

Abraham bereitete den Altar für das Opfer vor, um seinen einzigen Sohn zu töten – den Sohn, den Gott ihm gegeben hatte. Aber im letzten Moment stoppte Gott Abraham. Ein Engel sagte zu ihm: „Nun habe ich erkannt, dass du Gott fürchtest, da du deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast“ (1. Mose 22,12).

Gott sorgte für ein Tier, das an Isaaks Stelle sterben sollte. Wieder versprach er, dass Abraham ein Segen für die ganze Welt sein würde. Durch Abrahams Familie würde Gott sein Versprechen an Adam und Eva halten. Ein Sohn würde auf die Erde kommen, um alles Böse zu beenden und alle Dinge wieder gut zu machen. Doch die Menschen würden lange Zeit auf den versprochenen Sohn warten müssen, genau wie Abraham lange Zeit auf Isaak warten musste.

.....
Hast du jemals etwas aufgegeben, was dir wichtig war? Wie hast du dich dabei gefühlt?

